

Gewerkschaft teil. Genosse Wiefel hob die Verantwortung gerade der Genossen und Parteigruppen hervor, erzieherisch zu wirken, um das sozialistische Bewußtsein bei allen Kollegen zu entwickeln. Er appellierte an die Parteileitungen, die Bewegung dieser Brigaden zu fördern und zu leiten. Viele Leitungen würden diese Bewegung noch unterschätzen. Als besonders wichtig bezeichnete Genosse Wiefel den Erfahrungsaustausch, aber nicht nur von Zeit zu Zeit auf großen Konferenzen, sondern ständig, täglich, von Mann zu Mann, bei Schichtwechsel, von Brigade zu Brigade.

In der Aussprache wurde u. a. hervorgehoben, wie wichtig es ist, daß der Plan auf die Brigaden aufgeschlüsselt ist, damit jede Brigade weiß, wieviel sie leisten muß und damit sie klare Verpflichtungen übernehmen kann. Es kam der Hinweis, die Parteimitglieder und fortschrittlichsten Kollegen im Betrieb so zu verteilen, damit in jeder Brigade politisch bewußte Menschen die Entwicklung vorantreiben. Ein junger Genosse aus dem Zeiss-Werk sprach von der Pflicht der fortgeschrittensten Brigaden, auch andere dafür zu gewinnen, daß sie sozialistische Brigaden werden wollen. A. H.

## Wertvoller Erfahrungsaustausch von Agitatoren

**Magdeburg:** Die Bezirksleitung Magdeburg, Abteilung Agitation/Propaganda, hatte im Juni einige Agitatoren der Großbetriebe und die Instrukteure für schriftliche Agitation für vier Tage zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen.

Der Sekretär für Agitation/Propaganda der Bezirksleitung sprach über das Thema „Was ist bisher in Genf herausgekommen?“ In einem weiteren Vortrag wurde die Bedeutung der sozialistischen Rekonstruktion als Hauptkettenglied zur Erfüllung des Siebenjahresplanes behandelt. Den breitesten Raum nahmen die Seminare ein. Fast jeder Genosse gab seine Erfahrungen bekannt, die er gesammelt hatte, sei es bei der Rekonstruktion, beim Kampf um den technisch-wissenschaftlichen Fortschritt oder in den Brigaden der sozialistischen Arbeit, bei der Anwendung des Objektlohns, in der Arbeit mit dem Flugblatt und viele andere.

Sehr interessant war eine Exkursion zur Baustelle in der Pappelallee, wo die Großblockbauweise in den verschiedensten Formen angewandt wird. Wir hatten Gelegenheit, mit Baufachleuten zu sprechen und neue wertvolle Erkenntnisse zu sammeln.

Viel lernten wir aus der Einschätzung einiger Betriebs- und Dorfzeitungen. An

Hand einiger Exemplare wurde dargelegt, wie verschiedenartig mit Erfolg z. B. die Fragen der sozialistischen Rekonstruktion behandelt werden können, und wie es nicht sein darf. Wir zogen die Schlußfolgerungen, daß diesen Zeitungen in Zukunft von seiten einiger Parteileitungen mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß.

Sehr gut hat bei dem Erfahrungsaustausch gefallen, daß jeder Genosse zu einem selbstgewählten Thema ein Flugblatt anfertigen mußte. Was hier geboten wurde, übertraf die Erwartungen der Genossen der Bezirksleitung und der Teilnehmer. Hier offenbarten sich wirklich Talente. Sie waren nicht nur in der Lage, gute Texte zu gestalten, sogar gute Zeichner und Karikaturisten haben sich entpuppt. Vorher hatte ein Genosse der Bezirksleitung über die inhaltliche und typographische Gestaltung eines Flugblattes gesprochen.

In der Abschlusseinschätzung kam klar zum Ausdruck, daß dieser erstmalige Erfahrungsaustausch in dieser Art starke Resonanz gefunden hat. Jeder Genosse nahm wertvolle Anregungen mit. Es wurde vorgeschlagen, solche Zusammenkünfte zweimal im Jahr durchzuführen.

W. D.